

Hoppenstedt

46 Valentinsgrüße

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Zaubertränkemeister in Nöten. Eigentlich nur ein kurzer Oneshot. Mittlerweile schreibt sich die Geschichte aber einfach von selbst weiter ^^

Vorwort

Gehört alles nicht mir. Gehört alles Frau Rowling!

Inhaltsverzeichnis

1. 46 Valentinsgrüße
2. Klappe, die Zweite
3. Schulschwarm
4. Ehemaligentreffen
5. Dinge, die man nicht sehen will. Oder doch?
6. Du!

46 Valentinsgrüße

Für einen kurzen Moment dachte er, er hätte sich in der Tür geirrt. An allen Wänden der Großen Halle hingen riesige blassrosa Blumen und herzförmiges Konfetti schneite vom imaginären Himmel auf die vier Haustische herab. Nur wenige Sekunden brauchte der Zaubertränkemeister, bis ihm einfiel, dass heute der 24. Februar – Valentinstag – war und er auf dem Absatz kehrt machen wollte. Soweit der Plan. Doch es war bereits zu spät.

Eine Hand patschte ihm von hinten auf die Schulter und als er sich umdrehte, blickte er direkt in das strahlend weiße Grinsen von Lockhart. Dieser hatte sich passend zur Deko in einen ebenfalls blassrosa Umhang geworfen, seine Haare frisch onduziert und sich ... Moment ... geschminkt? Tatsächlich. Ein leichtes cremiges Rosa zierte seine Lippen.

Lockhart, der dem angewiderten Blick seines Kollegen gefolgt war, und diesen offensichtlich falsch gedeutet hatte, lächelte ihm verschmitzt zu. „Mit Erdbeergeschmack. Wenn Sie wollen, Professor Snape, können Sie den gerne auch mal testen. Überhaupt: Ich glaube, aus Ihnen könnte man noch Einiges herausholen. Vor allem bezüglich der Frisur. Wissen Sie, man braucht nicht unbedingt perfekte Locken wie die meinen. Aber etwas kürzer würde Ihnen sicher gut stehen. Der Damenwelt zumindest würde es mit Sicherheit gefallen. Melden Sie sich bei Gelegenheit einfach mal bei mir. Ich helfe immer gern.“

Severus konnte darauf nichts erwidern, denn erstens hatte sich dieses rosafarbene Etwas bereits umgedreht, um durch die Halle zu scharwenzeln und zweitens hielt Professor McGonagall die Hand mit samt gezücktem Zauberstab des Hauslehrers von Slytherin fest gepackt.

„Lassen Sie mich sofort los, Minerva. Ich schwöre Ihnen, Sie werden es nicht bereuen.“ zischte Severus.

Doch diese winkte nur ab: „Ich weiß, dass ich es nicht bereuen würde. Aber nicht vor den Schülern. Es findet sich bestimmt noch ein geeigneterer Moment.“ Damit ließ sie ihn los und nach einigem Ringen mit sich selbst, folgte er ihr zum Lehrtisch.

Wenn er in dieser Sekunde gedacht hatte, dass es schlimmer eigentlich nicht mehr kommen konnte, hatte er sich getäuscht. Lockhart hatte zusätzlich ein Dutzend griesgrämig dreinschauender Zwerge ausstaffiert. „Meine freundlichen Liebesboten“ strahlte er und bedankte sich überschwänglich für seine 46 Valentinskarten.

Als er schließlich noch Severus nahelegte, sich dem Geist der Stunde nicht zu verschließen und beispielsweise einen Liebestrank mit den Schülern zu brauen, entglitten diesem die Gesichtszüge. Seine Hand wanderte automatisch zu seinem Zauberstab, aber dieses Mal wurde sie von Professor Flitwick aufgehalten. „Nicht vor den Schülern!“ flüsterte dieser nur.

„Aber glauben Sie mir, Sie werden...“ zischte Severus durch die Zähne.

„Ja, ich weiß, dass ich es nicht bereuen würde!“ brachte sein Gegenüber verzweifelt hervor.

So schlecht gelaunt wie schon lange nicht mehr, absolvierte Snape an diesem Tag seinen Unterricht. Mehrere Male waren die Zwerge mitten hereingeplatzt und hatten für Unruhe unter den Schülern gesorgt. Nachdem der Zaubertränkemeister bereits bei der zweiten Störung einer Stunde fast explodiert wäre, wurde sein Klassenraum im Laufe des Tages von weiteren Besuchen verschont. Offenbar hatte sich der tobende Lehrer unter den Liebesboten herumgesprochen.

Völlig fertig mit sich und der Welt ließ Severus an diesem Abend das Essen ausfallen und begab sich auf dem schnellsten Weg in seine Räume. Noch einmal würde er Lockharts Hilfsangebote in Sachen Frauen und gutes Aussehen nicht ertragen. Schließlich setzte er sich in einen seiner Sessel und blätterte durch die Seiten

eines Buches für schwarzmagische Flüche. Mit grimmigem Gesichtsausdruck markierte er dabei diejenigen Zauber, die ihm für den Lipgloss tragenden Vollidioten passend erschienen.

Ein plötzliches Klopfen an der Tür ließ ihn aufschrecken. „Herein!“ kam es barsch. Dass diese Aufforderung ein Fehler war, sah er bereits, als die Person nur einen Fuß in seine Räumlichkeiten gesetzt hatte. Ein pinker Schuh. Ein pinker Schuh, mit roten Erdbeeren verziert, betrat den Raum.

„Professor Snape“ rief Gilderoy ihm strahlend entgegen.

„Professor Lockhart“ öffnete der dunkle Mann ihn nach und sein Gesicht nahm einen steinernen Ausdruck an.

„Sie werden es nicht glauben.“ fuhr der Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste munter fort „Aber auch für Sie ging Liebespost ein! Wenn auch nur ein einziger Brief. Aber seien Sie darüber nicht allzu traurig. Das wird schon noch. Ich habe auch klein angefangen... Allerdings ...“ fuhr er fort, nachdem er sich geräuspert hatte, „haben sich meine Zwerge strikt geweigert, ihnen diesen zu überbringen!“

„Versteh gar nicht, warum.“ presste Severus zwischen den Zähnen hervor.

„Ich auch nicht.“ flötete der Professor und konnte sich offensichtlich wirklich keinen Grund dafür denken. „Ach und übrigens, mein Lieber, weil Sie mich ja heute Morgen so interessiert zwecks meiner Körperpflege ausgefragt haben, habe ich Ihnen noch eine Kleinigkeit mitgebracht!“

Severus' Gesicht hatte mittlerweile einen mörderischen Ausdruck angenommen und schon zum dritten Mal heute legten sich seine Finger um den Zauberstab in der ehrlichen Absicht, Lockhart wegzupusten. Die Gelegenheit war äußerst günstig. Wie hatten seine Kollegen noch heute morgen gesagt: „Nicht vor den Schülern!“ Ein diabolisches Grinsen schlich sich auf Severus' Gesicht und ließ ihn kurz unaufmerksam werden. Daher erkannte er auch nicht, dass sein Gegenüber bereits seinen Zauberstab gezückt hatte – mit Einhornhaar und rosa Puscheln – und diesen auf ihn richtete.

„Der Zauberspruch ist ganz einfach und die Frauen werden ihnen zu Füßen liegen...“ hörte er Lockhart noch faseln, dann kam ein roter Blitz genau auf Severus zu und schleuderte ihn einmal quer durch den Raum. Sein Flug wurde durch eines der riesigen Bücherregale gestoppt, welches krachend auf ihn niederfiel. Er verlor augenblicklich das Bewusstsein.

Der Knall war so laut, dass sein dumpfes Abbild noch in der Großen Halle zu hören war. Sofort machten sich der Schulleiter, Professor McGonagall und Madam Pomfrey auf in die Kerker. Schon von Weitem sahen sie, dass die Tür zu den privaten Räumlichkeiten des Zaubertränkemeisters offen stand und leichter Rauch hervorquoll. Allen drei schoss gleichzeitig derselbe Gedanke durch den Kopf, der in etwa wie folgt lautete: „Dieses Schlitzohr. Typisch Slytherin. Und keine Schüler. Hoffentlich fällt Lockhart für länger aus!“

Aber als sie den Raum betraten, bot sich ihnen ein anderes Bild. Der, den sie eigentlich am Boden sehen wollten, stand völlig fassungslos da und murmelte: „Ich weiß auch nicht, wie das passieren konnte. Wollte doch nur helfen... Ich... Er...“

Dumbledore lief währenddessen auf den immensen Bücherberg unter dem umgestürzten Regal zu und ließ beides mit einem Schlenker seines Zauberstabs verschwinden. Zum Vorschein kam ein bewusstloser Professor, der auf der Seite lag und flach atmete. „Poppy, was ist mit ihm?“ fragte der Schulleiter besorgt, als die Medihexe mehrere Diagnosezauber sprach.

„Nichts Ernstes. Vielleicht eine leichte Gehirnerschütterung. Wir bringen ihn in den Krankenflügel.“ sagte sie und stand auf. „Bei den Haaren allerdings kann ich nichts machen.“ lächelte sie plötzlich und warf Minerva einen verschmitzten Blick zu. Beide Frauen und Albus beäugten nun kritisch den Mann am Boden. Ja, sie hatte Recht. Lockhart hatte dessen lange fettige Haare zu Gunsten einer halblangen Frisur verschwinden

lassen. Alle drei konnten nicht anders, als ihn anzustarren.

„Glaubt mir,“ hatte Minerva schließlich völlig perplex das Schweigen unterbrochen „hätte er heute Morgen schon so ausgesehen, er hätte statt dem dahinten die 46 Valentinsgrüße bekommen.“

Offenbar fühlte sich Lockhart angesprochen: „Meinen Sie, er wird mir das Übel nehmen?“

„Nein!“ kam es beschwichtigend von Poppy.

„Ja!“ fauchte Minerva gleichzeitig.

„Hauptsache nicht vor den Schülern!“ feixte Dumbledore.

Klappe, die Zweite

Kopfschmerzen! Kopfschmerzen! Einfach nur Kopfschmerzen!

Das war alles, was Severus Snape dachte. Erst langsam wurden die Gedanken umfangreicher: Kopfschmerzen! Rasende Kopfschmerzen! Nicht schwächer werdende Kopfschmerzen!

„Severus? Kannst du mich hören?“ drang plötzlich eine Stimme an sein Ohr, die definitiv nicht seinen Hirngespinnsten entsprang. „Hallo? Halloho? Guten Mohohorgen“ flötete es weiter.

„Ja, ich hab es verstanden, Albus.“ zischte der Angesprochene, öffnete seine Augen aber vorsichtshalber erst einmal nicht. Licht war nicht gut, wenn einem der Schädel brummte. Stille. „Was ist passiert?“ fragte er nach einer Weile bemüht beherrscht.

„Professor Lock-“ doch weiter kam der Schulleiter nicht. „Lockhart!“ fauchte der eben noch halbwegs entspannte Mann. Ein roter Blitz schoss in seiner Erinnerung auf ihn zu. Und dieser war von dem größten Stümper gekommen, den die Welt kannte! Augen aufschlagen, hieß jetzt die Devise! Das würde er nicht auf sich sitzen lassen!

„Severus, ganz ruhig. Er wollte nur nett sein. Wirklich. Gilderoy hat es mir mehrere Male versichert.“ versuchte Dumbledore ihn zu beschwichtigen. Aber dabei konnte er sich sein Grinsen nicht mehr länger verkneifen.

„Was hat er mit mir gemacht?“ kam es leise vom Zaubertränkelehrer im Bett des Krankenflügels. Jetzt hieß es, sich aufzusetzen! Langsam folgte er seinen gedanklichen Befehlen. Wenn er an sich hinab sah, war nichts Auffälliges zu entdecken. Beine noch dran. Gecheckt. Knochen in den Armen sind auch noch drin. Gecheckt. Besonders für diesen Zauberspruch hatte Lockhart ja bekanntlich ein gutes Händchen. Was konnte denn dann noch passiert sein? Nach Dumbledores grinsendem Gesichtsausdruck zu urteilen, würde Severus an die Decke gehen, wenn er es erst herausgefunden hatte. Noch einmal bewegte er deshalb seinen Kopf von links nach rechts, um vielleicht doch noch eine Veränderung wie rosa Tentakel oder Erdbeertätowierungen an sich festzustellen. Gecheckt.

Doch Moment! Etwas war anders. Sein Kopf war leichter. Waren die Kopfschmerzen weg? „Nein!“ schrien ihm diese pochend entgegen. Es waren... seine Haare... Was war mit seinen Haaren passiert? Entsetzt hob er langsam seine Hände in Richtung Kopf. Erst als sie auf Höhe seiner Ohren angekommen waren, spürte er etwas. Strähnen zwischen seinen Fingern. Kurze Strähnen.

„Jetzt bring ich ihn um! Und es ist mir völlig egal, ob mir zwanzig Schüler dabei zusehen oder die gesamte Schule!“ keifte er aufgebracht. Füße aus dem Bett, Severus! Zum Glück hatte er vor dem Angriff bereits Flüche notiert, die er Lockhart auf den Hals jagen konnte!

„Severus, nein. Bitte. Ich werde das nicht dulden!“ rief ihm Albus noch halbherzig hinterher. Aber der Zaubertränkelehrer war schon durch die Tür des Krankenflügels verschwunden. Amüsiert blickte der Schulleiter ihm einen kurzen Moment nach und warf einen Blick auf den Stuhl neben sich. Ein schwarzer Gehrock und ein Umhang in gleicher Farbe lagen dort zusammengefaltet. „Die wird er sicherlich vermissen.“ dachte er weise und nahm sie mit sich.

Nur wenige Augenblicke später erreichte Severus Snape mit Dumbledore auf den Fersen den Eingang zur großen Halle. Vor lauter Wut sah der Hauslehrer weder nach links noch nach rechts, sondern steuerte stur seinem Ziel entgegen. Dem Lehrtisch. An dem Lockhart saß. Diese Schmeißfliege in Pink mit Glitzer-Strasssteinchen-Umhang. Hätte er einen Blick für die Schüler und vor allem die Schülerinnen an den

vier Haustischen gehabt, hätte er stutzig werden müssen. Alles folgte ihm mit großen, schmachtenden Augen und pubertärem Gekicher.

In Windeseile war Snape beim Tisch, ging mit schnellen Schritten um ihn herum und noch bevor Lockhart auch nur quieken konnte, hatte Severus ihn schon am Kragen gepackt, vom Stuhl hochgezogen und mit dem bösesten seiner Lehrerblicke bedacht. Seine Hand hatte aus dem gestrigen Tag bereits gelernt und hielt den Zauberstab fest umklammert. „So, mein Lieber und jetzt werde ich *dir* helfen.“ flüsterte die dunkle Stimme des Tränkemeisters drohend.

„Uih, Professor Snape, neue Frisur?“ ertönte es plötzlich neben ihm verträumt und rauchig zugleich. Als der Angesprochene kurz seine schwarzen Augen auf die Herkunft der Frage richtete, blickte er in zwei riesige Aschenbechergläser namens Brille. Gereizt wollte er schon wieder zu seinem Opfer in der Linken zurückkehren, als er den seltsamen Blick der Lehrerin wahrte. War mit ihr alles in Ordnung? Sie sah aus, als würde sie... nein... das würde sie nicht... oder doch?... zwinkerte sie ihm gerade mit krampfhafter Manier zu??? Verblüfft schaltete Severus für einen Moment seinen klaren Verstand wieder ein. Und jetzt nahm er es wahr. Gekicher. In der ganzen Halle. Mädchengekicher. Blicke von seinen Schülerinnen, die auf ihm ruhten. Aus irgendeinem Grund. Aus demselben Grund?

Und es wurde auch nicht besser, als Hagrids große Pranke auf seine Schulter sauste. „Lassen se man, Professor. Er hats nur jut jemeint. Echt ma. Und den Damen jefällts och. Mein se nich? Steht ihnen dufte, echt. Sieht jut aus. Und nen schönes Hemd ham se an. Sollten öfter weiß tragen.“

Das war zu viel. Das war definitiv zu viel. Es dauerte nur Sekunden. Schmeißfliege loslassen, umdrehen, Trelawney aus den Fängen entwischen, Große Halle verlassen. Seitentür!

An diesem Abend war der Zaubertränkelehrer Gesprächsstoff in den Schlafsälen der Mädchen. Das war nichts Neues. Nur diesmal ohne Spott.

Er selber saß in seinen Räumen. Unfähig sich zu bewegen, seitdem er aus der Halle zurückgekehrt war. Der Spiegel in seinem Bad schrie förmlich nach ihm... Aber er würde diesem Ruf keine Folge leisten... Würde hier sitzen bleiben... Genau hier... Hier in diesem Sessel.

Nur wenige Minuten später stand er mit gesenktem Haupt vor der Glasfläche. Sollte er? Ganz langsam blickte er an seinem Körper im Spiegelbild empor, bis schwarze Augen zurücksahen. Kopfschütteln. Dann musste er lächeln.

Schulswarm

Da habt ihr jetzt also doch euren Willen bekommen! Hier ist ein neues Kapitel. Hoffentlich ist es eine würdige Fortsetzung. :)

+++

Klong!

Früh am Morgen schlug der Tränkemeister bereits die Augen auf. In drei Stunden würde erst der Unterricht beginnen. Aber er konnte keinen Schlaf mehr finden. Warum war er eigentlich aufgewacht?

Klong!

Entnervt rappelte er sich auf und ging zum Fenster, an das eine kleine Hogwartseule mit Ausdauer in gewissen Abständen flog. Als er einen Flügel geöffnet hatte, glitt sie glücklich ins Zimmer und übergab brav ihre Nachricht. Offenbar war das einer ihrer ersten Aufträge. Denn auch nachdem Severus sie bereits zweimal wütend angezischt hatte, flatterte sie immer noch aufgeregt im Zimmer herum.

Um seine Nerven nicht weiter zu belasten, beschloss er, sie zu ignorieren und setzte sich in einen seiner Sessel vor dem Kamin. Neugierig entfaltete er das Papier und stöhnte entsetzt auf, als ihm ein süßlicher Duft entgegenströmte. Parfümiertes Briefpapier von Lockhart! Womit bei Merlins Bart hatte er das eigentlich alles verdient? Mit spitzen Fingern las er die Nachricht und hielt sie so weit wie möglich von sich weg.

„Liebster Kollege,“ (Ich geb´ dir gleich liebster! fauchte der Tränkemeister.)

„ich bedauere den Vorfall von vor zwei Tagen außerordentlich. Hätte ich gewusst, dass Sie kein so guter Zauberer sind, hätte ich nie diesen Haarfluch auf sie abgesandt. Aber in der Hinsicht können Sie mir vollends vertrauen, mein Lieber! Ich werde niemandem auch nur ein Sterbenswörtchen über ihre Unzulänglichkeiten erzählen. ;) ;) ;)

Der gestrige Vorfall hingegen hat mich dann doch etwas irritiert. Immerhin wollte ich Ihnen nur zu einem neuen, etwas weniger makelbehaftetem Äußeren verhelfen, mein lieber Kollege. Aber Sie dürfen auch nicht zu viel von mir verlangen! Ich habe Ihnen lediglich eine neue Frisur gezaubert. Bei der Pflege und dem Styling kann ich Sie jetzt nicht auch noch unterstützen! Ich habe Verpflichtungen! Meine Karriere! Meine Fans! Und die ganze Fanpost! ;) ;) ;) Ich gebe Ihnen, als einem engen Freund, nur folgenden kleinen Rat, damit Sie nicht ganz so draufgängerisch aussehen, wie gestern Morgen in der Halle:

- 1.Haare abends mit einer einstündigen Gurkenkur behandeln!**
- 2.Morgens auswaschen und Schutz gegen Hitze hineinkneten!**
- 3.Dann die Haare mit einem Glätteisen bearbeiten!**
- 4.Verwenden Sie allseits Duftshampoo zum Beispiel von Hairhex´ und besondere Pflegemittel, die den natürlichen Glanz fördern!**

Ich hoffe, Sie halten sich an diese wertvollen Tipps. ;) ;) ;) Des Weiteren würde ich Ihnen vorschlagen, statt zu weißer und schwarzer Kleidung zu etwas Farbe zu greifen. Magenta oder Korall würde Ihnen sicher gut stehen. Außerdem leiste ich auch gerne etwas Starthilfe, was das Thema Frauen betrifft. Wie ich dank eigenem Lesens weiß, ist der einzige Valentinsgruß den Sie, mein lieber Severus, erhalten haben, von Professor Trelawney. Das ist zwar traurig, aber wohl ihre einzige Chance. Nicht jeder kann immerhin so begehrt sein wie ich ;) ;) ;) Also schlage ich vor, dass Sie sie nehmen. Eine andere Möglichkeit wird sich für Sie, mein

Er hatte sich mit Bedacht den ganzen Tag noch nicht in der Großen Halle blicken lassen. Er wollte, dass sich die Schüler und vor allem die weiblichen unter ihnen, das Maul zerrissen und er Gesprächsstoff Nummer Eins an der Schule wurde.

Am Abend machte er sich schließlich noch einmal frisch, kontrollierte Kleidung und Haare und ging zum Essen. Ohne auch nur irgendjemanden eines Blickes zu würdigen, setzte er seine kälteste, arroganteste Miene auf und schritt gleichzeitig elegant zum Lehrertisch. Als er sich setzte, sah er einen Paken Briefe auf seinem Platz liegen. Rosa. Offenbar von seinen Schülerinnen.

Aus den Augenwinkel konnte er Lockharts blasse Visage wahrnehmen, dessen Unterlippe zitterte und dessen Augen Unglaube und Neid verrieten. Offenbar war sein übergroßes Ego getroffen. Keiner der Anwesenden würdigte ihn eines Blickes. Die Damen hingen mit ihren Augen an dem Hauslehrer Slytherins.

Währenddessen warf Gilderoy seine Haare schwungvoll und Aufmerksamkeit erhaschen wollend um sich, tupfte sich Erdbeerparfum auf den Hals, zeigte sein strahlend weißes Lächeln und vollführte graziöse Bewegungen mit den Armen, während er auf Professor McGonagall einredete. Diese war aber gerade zu beschäftigt und rührte mit offenem Mund, Snape anstarrend, zehn Zentimeter von ihrer Tasse entfernt in der Luft.

Ein gelungener Abend befand Severus später.

Ehemaligentreffen

Hier der nächste Teil meines eigentlichen ONE-SHOTS!!! Hehe. :D

+++

Der Morgen danach war allerdings weniger gelungen. Der Tränkemeister hatte erneut einen Brief bekommen. Dieselbe beklopfte Eule hatte ihn überbracht und ihm damit gleich einen Grund gegeben zu duschen. Der Umschlag war pflaumenblau und duftete nach Veilchen. Aber vor allem roch er übertrieben. Lockhart hatte offensichtlich das Parfum gewechselt und sich prompt wieder für ein schlechtes entschieden, wie Severus – Nase rümpfend – feststellte.

Nachdem er sich gewaschen und das Bad verlassen hatte, war er einigermaßen besänftigt, um sich den Brief durchzulesen. Er rechnete mit dem Schlimmsten: mit erneuten Tipps zur Haarpflege, Tipps zum Frauenanbaggern oder Tipps für Intimirasuren (Er traute diesem Menschen mittlerweile alles zu.) Aber er hatte sich getäuscht.

Es war eine Einladung zu einem Fest in Hogwarts. Nächstes Wochenende. Ein Treffen der Ehemaligen. Entsetzt fuhr sich der Meister der Zaubertränke mit seinen feingliedrigen geschickten Brauerhänden über das Gesicht. Er sollte auf seine einstigen Mitschüler treffen müssen?

Wie er diese ganze Bagage gehasst hatte! Und er verabscheute sie noch heute! Aber das war kein Problem. Immerhin konnte ihn niemand dazu zwingen, diesen Abend im Schloss zu verbringen. Es war eine freiwillige Veranstaltung. Er würde einfach nicht hingehen. Ausgezeichnet.

Wütend zerknüllte er das Papier in den Händen und beförderte es in den Kamin. Aber er hatte sich getäuscht. Augenblicklich schoss das Pergament zurück und flatterte ihm wieder in die Arme. Verdutzt starrte der Hauslehrer Slytherins auf die Schrift.

Mein lieber Junge,

sämtliche Ausreden für dein Nicht-Erscheinen werde ich nicht durchgehen lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Albus

PS: Minerva fragte mich gestern, ob du eigentlich noch Single seist?!?

Verdammt! Das durfte doch alles nicht wahr sein! Innerlich kochend begab sich der Lehrer zum Unterricht. Heute würden die Schülerinnen einen guten Grund haben, in seinen Stunden ohnmächtig zu werden. Und das hatte nichts mit seinen Haaren oder seinem sonstigen Aussehen zu tun. Es wurde dringend Zeit für einige snapesche Methoden, die seine Schüler vor Angst im Boden versinken lassen würden: Punkteabzug, Strafarbeiten und Nachsitzen. Das würde ihn wieder besänftigen.

Eine Woche später fuhr der Meister der Zaubertränke erschrocken aus dem Schlaf empor. Er hatte geträumt. Und das sehr schlecht. Er hing kopfüber auf dem Gelände von Hogwarts. Potter und einige andere spotteten über ihn und drohten, ihm die Unterhose auszuziehen. Noch jetzt klangen ihm die Worte „Schniefelus“, „Fetthaar“ und Ähnliches in den Ohren.

Heute würde er diese verdammten Idioten wiedersehen. Doch diesmal würde er sich nicht in den Katakomben der Schule oder hinter irgendwelchen Säulen verstecken. Er hatte Lockhart geschlagen! Er konnte es mit jedem aufnehmen! Niemand konnte ihm jetzt noch dumm kommen! Wer dem Leibhaftigen ins Gesicht geblickt hatte, der dazu noch Plüschschuhe und Lockenwickler trug, war unbesiegbar! Severus hatte augenblicklich das Bedürfnis hysterisch zu lachen.

Extra für diesen Abend war er am Mittwoch inkognito in die Winkelgasse gereist und hatte sich einen maßgeschneiderten Gehrock anfertigen lassen. Er beschloss, noch einmal in die Kissen zu sinken, damit er nachher keine dunklen Ringe unter den Augen haben würde. Nur ein, zwei Stunden.

Um die Mittagszeit erwachte er erneut und machte sich zielstrebig auf ins Bad. Er badete eine ganze Stunde, rasierte sich sorgfältig und putzte sich mit einer Extra-Weiß-Pasta die Zähne. Dann verteilte er dezent sein neues Rasierwasser und widmete sich der Pflege seiner Haare.

Als er damit fertig war, betrachtete er sich aufmerksam im Spiegel. Die Frisur war lässig, verwegen und sah aus, als würde er eigentlich keinen Wert auf sein Styling legen. Gleichzeitig glänzte jede einzelne Strähne im Licht der Fackeln seiner Räumlichkeiten.

Anschließend ging er in sein Schlafzimmer, warf sich nackt auf sein großes Bett und ließ von einem Hauselfen ein üppiges Mittagessen bringen. Er aß und las danach noch in Ruhe den Tagespropheten. Dann war es Zeit, sich in das Outfit für den heutigen Abend zu werfen. Die Grundfarbe würde wie immer ein frisches lebendiges Schwarz sein. Hose, Unterhose, Schuhe. Und natürlich die Haare.

Nur der Gehrock stach hervor. Er war in einem sehr eleganten Grau gehalten, hatte silberne Knöpfe und schwarze Nähte. Alles in allem betonte er die schlanke Figur des Hauslehrers, brachte seine langen Beine zur Geltung und ließ seine schmalen Schultern etwas breiter wirken.

Nachdem Severus noch einen kurzen Blick in den Spiegel geworfen hatte, machte er sich auf den Weg in die Große Halle. Die Pflicht rief. Bereits in den Gängen der Kerker hörte er den Lärm. Hunderte von Menschen mussten sich an diesem Abend im Schloss tummeln. Alles ehemalige Schüler dieser Schule...

„Sirius! Remus!“

„James, altes Haus, was geht?“ stürmisch fielen sich die jungen Männer in die Arme.

„Geil, oder? Wieder hier zu sein?“ Die drei waren sich einig.

Dutzende ihrer alten Klassenkameraden liefen um sie herum. Wiedererkennen. Lachen. Unterhaltsame Gespräche. Sie alle waren älter geworden. Reifer. Sirius hatte immer noch einen unglaublichen Schlag bei Frauen. James rannte sabbernd seiner Lily hinterher. Remus war Single und beteuerte, dass er das auch voll genösse.

Die Halle war von Professor Flitwick auf das Festlichste geschmückt worden und der kleine Lehrer strahlte nun mit den Kerzen um die Wette. Alle hatten sich in ihre neuesten und schicksten Sachen geworfen. Außer Lupin, dem offenbar das nötige Kleingeld fehlte. Besonders auffällig stachen jedoch die weiblichen Mitglieder des Lehrerkollegiums hervor.

Nachdem es sich die drei Rumtreiber jeweils mit einem großen Butterbier an ihrem einstigen Haustisch bequem gemacht hatten, ließen sie ihre Blicke neugierig durch den Raum schweifen. Und auch, wenn man es von Männern eigentlich nicht erwarten würde: Es wurde gelästert. Vor allem über die Slytherins. Aber auch über andere missliebige Personen.

„Wisst ihr, wen ich eigentlich heute noch für einen wirklich gelungenen Abend vermissee?“ flötete James Potter schon leicht angetrunken nach einer Weile.

„Wen? Sag schon! Die scharfe Rosmertha? Oder die Kimmkorn, die olle Schaute?“ gluckste Sirius vergnügt.

„Nee. Schniefelus!“

„Stimmt, wo ist DER eigentlich? Die Schleimspur, die er hinterherzieht, dürfte kaum zu übersehen sein.“

„Jungs, könnt ihr das nicht mal lassen? Immerhin ist er jetzt Lehrer hier an der Schule. Und was ich so gehört habe, scheint er recht beliebt zu sein. Zumindest tratschten einige Mädchen vorhin pausenlos auf dem Schulhof über ihn.“

"Meinst du, McGonagall und Trelawney haben sich für ihn so in Schale geworfen?"

"Klar! Für wen sonst?"

„Vielleicht stehen die auf fettige Haare.“

„Oder gelbe Fingernägel.“

„Oder Zähne in derselben Farbe.“

„Oder Gestank.“ Sirius und James konnten sich kaum noch auf den Stühlen halten vor Lachen. Lily und einige andere hatten ihm bereits böse Blicke zugeworfen, konnten sich dann aber ebenfalls ein Lächeln nicht verkneifen. Jeder hatte noch gut den jungen Snape in Erinnerung.

Nach einer Weile erhob sich schließlich Dumbledore und der Geräuschpegel senkte sich schlagartig. Die Lehrer nahmen an ihrem Tisch Platz. Die Erwachsenen gingen zügig auf ihre Plätze, so wie sie es auch als Schüler getan hatten.

Strahlend sah der alte Schulleiter auf die Menge herab. Kannte er sie doch alle noch zu gut. Gerade wollte er mit seiner Rede beginnen, als Hagrid in einem Bärenfellanzug mit grüner Krawatte verspätet in die Halle stürmte. Er war draußen auf den Ländereien noch etwas beschäftigt gewesen, weil die Knallrümpfigen Kröter mal wieder den Aufstand probten.

Dann konnte auch der Meister der Zaubertänke nicht weit sein, schoss es Albus durch den Kopf. Jener hatte die Aufgabe übernommen, die Pforte zu überwachen und sie nach dem Eintreffen des letzten Gastes zu verschließen. Dasselbe galt für die Türen zu den Schlafsälen. Aktuelle Schüler waren heute Abend nicht erwünscht.

Und Albus sollte Recht behalten. Er hatte gerade seine Hände ausgebreitet, als der junge Mann die Halle betrat. Kurz hielt der Schulleiter inne und zwinkerte diesem zu, weil er seinem Kollegen die Chance geben wollte, sich zu setzen. „Severus, bitte.“ sagte er freundlich und zeigte auf den Leherertisch. Sofort richteten sich alle Augen der Anwesenden auf den Ankömmling.

James blieb der Mund offen stehen.

Sirius prustete sein Butterbier durch die Nase.

Lilys Augen glänzten. So wie die Augen fast jeder Frau auf dem Fest.

„Wow!“ flüsterte Remus Lupin nur und einige nickten abwesend.

„Ist der heiß.“ eine entzückte weibliche Stimme.

"Und dabei sieht er so böse aus."

"So geheimnisvoll..."

Und als Severus schließlich auch noch an Dumbledore vorbei schritt und dabei ein „Verzeihung, ich wurde aufgehalten.“ in seiner dunklen Stimmlage hervorbrachte, hatte er auch die letzte Zweiflerin überzeugt.

Zahlreiche, nicht-jugendfreie Gedanken wurden in diesem Moment produziert. Und das würde sich wohl auch kaum ändern, solange der Meister der Zaubertänke wie auf dem Präsentierteller am Lehrertisch saß und mit Professor Flitwick scherzte. Dabei ließ er geschickt ein feines Lächeln aufblitzen und setzte zugleich eine unnahbare Miene auf.

Lässig fuhr er sich ein paar Mal an diesem Abend durch die Haare und ließ seine undurchdringlichen Augen über die Anwesenden schweifen. Dann begab er sich in die Menge der Menschen um mit einigen ehemaligen Mitschülern zu sprechen.

Er wählte seine Worte klug aus und legte etwas Rauchiges und Erotisches in seine Stimme. Geschickt betonte er und verursachte Gänsehaut und Schauer bei den Zuhörern.

Zufrieden registrierte er die verkniffenen Gesichter der Rumtreiber und ihrer Anhängsel. Gilderoy hatte sich bereits nach einer Stunde mit bebenden Lippen zurückgezogen. Zuvor hatte er aber noch jedem, der es nicht hören wollte, eingegeben, dass ER derjenige gewesen war, der den Meister der Zaubertänke rundum erneuert hatte.

"Schon wieder ein gelungener Abend!" dachte Severus nach dem Fest bei sich.

Die Blicke der Damen waren erheiternd und lästig zugleich gewesen. Ihr Getuschel nervte. Gegen ihre eindeutigen Avancen jedoch hatte er sich weniger zur Wehr gesetzt. Lächelnd schritt der Hauslehrer der Slytherins in seine privaten Räume. Er entriegelte die Tür, befreite sie von diversen Schutzzaubern und trat ein.

+++

Hoffentlich geht er nackt ins Bett. ^^ Das nächste Kapitel wird schlüpfzig!

Dinge, die man nicht sehen will. Oder doch?

Als er seine Räumlichkeiten wiedersah, blieb ihm die Luft weg. Überall schwebten Kerzen. Alles lag voller Rosenblätter. Seine Fenstervorhänge waren plötzlich rosa. Ein pinkes Feuer brannte im Kamin. Aber niemand war zu sehen. Der Tränkemeiser zückte seinen Zauberstab und schritt sein Wohnzimmer Stück für Stück ab. Vorsichtig. Aus lauter Angst, ihn könnte auch noch etwas Plüschiges anfallen. Auf seinem Tisch lag ein Brief. Allerdings in der Farbe Mintgrün. Mit Minzgeruch. Von Lockhart.

Angewidert öffnete er das Papier.

Lieber Sevi,

süß und unglaublich sexy sahst du heute aus. Vielleicht möchtest du dich mal im privaten Rahmen mit mir treffen? Ich wäre nicht abgeneigt. Wie wäre es mit heute Abend?

Kussibussi
dein Gilderoy

Sollte das heißen, dass sich dieser widerliche Idiot Zugang zu seinen Räumen verschafft und umdekoriert hatte? Wütend wischte Severus mit seinem Zauberstab sämtlichen Kitsch beiseite. Niemals würde er mit dem... irgendetwas machen... Bei dem bloßen Gedanken musste er würgen.

Was er jetzt brauchte, war ein Bad um sich weniger schäbig und dreckig zu fühlen. Langsam zog er sich seinen Umhang aus und begann, sein Hemd aufzuknöpfen, als er die Badtür öffnete.

Entsetzt sprang er einen halben Meter rückwärts und prallte gegen den Türrahmen. In seiner Wanne saß:

Professor Trelawney!

Und soweit er sehen konnte, war sie nackt. Ihre Brüste schlabberten unappetitlich. Und als sie ihn sah, verschlang sie ihn beinahe mit schmach tenden Blick.

"Raus!" fauchte er erbost. Aber sie machte keinerlei Anstalten.

"Ich habe extra für uns beide und unsere gemeinsame Nacht dekoriert... Sevi, komm doch zu mir..." flüsterte sie ihm stattdessen verführerisch zu und es schien, als wollte sie aus der Wanne klettern. Der Angesprochene machte kurzen Prozess. Er drehte sich ruckartig um, ging aus der Tür, knallte sie zu und versiegelte sie magisch. Sollte diese Hexe doch bis morgen im Wasser versauern! Hauptsache, er war nicht länger ihrer Cellulite und Schrumpelhaul ausgesetzt!!!

Innerlich kochend begab er sich in sein Schlafzimmer. Ruhe! Endlich weg von diesen ganzen Bekloppten. Aber höchstwahrscheinlich befand sich auch dort noch ein Bewohner des Schlosses. Dumbledore mit Strapsen. Hagrid in Fell-Dessous.

Im Raum war es dunkel. "Lumos." zischte er, aber nichts geschah. Er versuchte es erneut, doch der Zauber blieb wirkungslos. "Was bei Merlins Bart..." fluchte er aufgebracht, als plötzlich ein Geräusch an seine Ohren drang. Seine Sinne schärften sich sofort und er drehte den Kopf ruckartig in die richtige Richtung. Also vielleicht ein Hauself im Negligé?

"Guten Abend Professor Snape." hauchte eine erotische Frauenstimme in der Dunkelheit. Er kannte sie nicht. Aber wenn sie so aussah, wie ihr Klang in diesem einen Satz suggerierte, dann...

"Darf ich zu Ihnen kommen?" fragte die Stimme weiter.

"Versuchen Sie es." flüsterte er gefährlich leise.

Ein Rascheln war zu vernehmen und die Person im Raum näherte sich ihm. Dann spürte er eine Hand auf seiner Schulter. Blitzschnell drehte er sich um und ergriff die Armgelenke der Unbekannten. Nah zog er sie an sich heran.

"Was willst du?" fauchte er, wobei er jede Silbe besonders betonte.

"Sie." antwortete die Hexe schlicht. Ihr Kopf näherte sich seinem. Ihre Lippen trafen seinen Hals. Dann knabberte sie an seinem Ohrläppchen. "Ich habe Sie vorhin in der Großen Halle gesehen. Wir kennen uns nicht. Aber als ich Sie sah, wollte ich Sex mit Ihnen, Professor Snape."

Diese Anmache war der von Trelawney nicht unähnlich. Prüfend ließ er deswegen seine Hände an dem Körper der Frau hinabwandern. Sie war schlank, hatte einen knackigen Po und runde feste Brüste. Das reichte ihm. Mit einer besitzergreifenden Bewegung hob er sie hoch und warf sie auf das Bett vor sich.

Was danach geschah, war unglaublich. Unglaublich gut. Die Frau neben, über und unter ihm war eine Wildkatze. Sie bescherte ihm einige wahnsinnige Orgasmen und er bezahlte dies mit gleicher Münze. Am Ende war sein Rücken völlig zerkratzt. Sie hingegen hatte rote Handgelenke, weil er sie irgendwann ans Bett gefesselt hatte um ihre Wildheit zu zähmen.

Erst in den frühen Morgenstunden schliefen sie völlig erschöpft ein.

Wer die Unbekannte wohl war? Die Schwester von... ? Ein Hauself in Verkleidung? Hagrid in Besitz eines Schrumpfungstrankes?

Du!

"Plopp!" Eine Hauselfe war neben dem Bett des gefüchteten Meisters der Zaubertränke aufgetaucht. "Professor Snape, Sir." quiekte Winky mit großen Augen und betrachtete interessiert den nackten Körper des noch schlafenden Lehrers.

Dieser brummte nur und schlug schließlich die Augen auf. "Was ist?" zischte er sie an.

"Der Direktor schickt mich, Sir. Ich soll Ihnen einen schönen Morgen wünschen und Ihnen ein Frühstück für zwei Personen bringen. Winky hat schon alles im Wohnzimmer vorbereitet."

"Ja. Danke." sagte der Angesprochene mürrisch und wedelte ungeduldig mit der Hand, um die Botin des alten Zauberers zu verscheuchen. Dann erinnerte er sich mit Wohlbehagen an die gestrige Nacht und auch ein bestimmter Teil seines Körpers sendete bereits deutliche Signale. Er wollte noch mehr. Sobald die Elfe mit einem weiteren "Plopp" verschwunden war, drehte er sich im Bett, um sich seiner hübschen Mitschläferin zu widmen. Wenn sie bei Licht so sexy aussah, wie sie sich angefühlt hatte, dann hatte er definitiv den Hauptpreis gewonnen.

Als er sie dann erblickte, musste er sich noch einmal kräftig über die Augen wischen: **Professor McGonagall lag neben ihm im Bett!!!**

Wie von der Tarantel gestochen, schreckte er hoch und brachte sich in seinem Wohnzimmer in Sicherheit. Das durfte doch alles nicht wahr sein! Sicher träumte er. Ein Kneifen seines rechten Armes überzeugte ihn jedoch vom Gegenteil.

"Sevi! Du hast mich aus Versehen im Bad eingeschlossen! Lass mich doch bitte raus, mein geiler Hengst. Sybillchen ist hier und wartet auf dich..." rief eine honigsüße Stimme durch die Tür.

Verfiel er gerade bewusst dem Wahnsinn? Erst diese alte Schrapnelle in seinem Bett! Und jetzt diese verrückte alte Schrapnelle in seinem Bad! Hektisch zog sich der Tränkemeister an, warf seinen Umhang über und verschwand aus seinen Räumlichkeiten. Er brauchte dringend einen Spaziergang über die Ländereien!

"Ruhig Blut, Severus." sprach er zehn Minuten später während eines hastigen Dauerlaufes zu sich selbst. Aber es half nichts. Das durfte doch alles nicht wahr sein! Er hatte mit Minerva geschlafen? Wenn er daran dachte, wie sie eben in seinem Bett lag, verursachte es ihm Würgereiz. Zum Glück hatte sie Sachen angehabt! Ihren nackten Körper hätte er nicht ertragen. Womöglich wären die grausamen Bilder nie wieder aus seinem Gedächtnis gewichen.

Und überhaupt: Wie sollte er denn jetzt in seine Räume zurückkehren? Vielleicht würde McGonagall irgendwann aufwachen, das Weite suchen und vorher noch ihre lüsterne Kollegin aus dem Bad befreien... An diese Hoffnung klammerte sich der junge Zauberer und schritt mit einer Mischung aus Ekel und Missmut nach Hogsmeade in die Drei Besen.

Dort angekommen, setzte er sich in die hinterste Ecke des Lokals und bestellte sich einen Cognac. Mit einem einzigen Zug trank er den teuren Branntwein aus und verlangte gleich nach dem nächsten.

"Schmeckt´s?" fragte plötzlich eine kichernde Stimme neben ihm.

"Albus?" Das hatte dem Meister der Zaubertränke gerade noch gefehlt.

"Na, wie geht es dir?"

"Gut." log Severus ohne sich besondere Mühe zu geben. Dieses Trüffelschwein namens Schulleiter würde ihn sowieso durchschauen.

"Eine schöne Nacht gehabt?"

Das Gesicht des Slytherin hatte mittlerweile einen mörderischen Ausdruck angenommen. "Was meinst du?" fragte er zwischen zusammengebissenen Zähnen.

"Wie deine Nacht war, möchte ich wissen. Aufregend?" Das ständige neckische Augenzwinkern Dumbledores brachte Severus zur Weißglut.

"Ich will wissen, was genau du damit meinst!" völlig außer sich war der dunkle Mann aufgesprungen. Sein Gesicht hatte jegliche Farbe verloren. Mehrere Hexen und Zauberer sahen sich neugierig zu dem Tisch in der Ecke um.

"Ruhig. Ganz ruhig. Ich glaube, ich bin dir eine Erklärung schuldig. Setz dich. Ah... ich sehe gerade... da kommt Minerva." flüsterte der Schulleiter mit beschwichtigender Stimme seinem Gegenüber zu.

Der Angesprochene ließ sich bei der Nennung des weiblichen Namens wie ein ertappter Schuljunge auf den Stuhl zurückfallen. Sein Gesicht wurde heiß. Er senkte den Blick, als die Hexe sich neben ihn setzte. Nie wieder würde er der Hauslehrerin von Gryffindor in die Augen sehen können. Nie wieder.

"Severus," hob der Schulleiter nach einem Moment der lastenden Stille wieder an "wir müssen dir etwas sagen."

Kurz sah der Slytherin auf und was er da entdeckte, ließ ihn stutzig werden. Vor ihm saßen Albus Dumbledore und Minerva McGonagall und schüttelten sich vor unterdrücktem Lachen.

"Was?" fragte er scharf.

"Ich habe heute Morgen mit einer jungen Frau die Plätze getauscht. Ich war gestern Abend nicht in deinem Schlafgemach. Schade eigentlich... die Aussicht heute Morgen gefiel mir..." hauchte Minerva gespielt erotisch, bevor sie in lautes Lachen verfiel.

Angewidert sah der Tränkemeister sie an.

"Wenn du die Frau suchst, die dich vernascht hat... sie ist oben in einem der Zimmer der Drei Besen." erklärte Dumbledore sachlich, wobei seine Augen bei dem Verb "vernaschen" vergnügt blitzten. Und nicht nur das. Vor unterdrücktem Gekicher liefen ihm bereits die Tränen aus den Augen.

Wortlos stand der Tränkemeister auf und verließ die beiden. Er würde diesen Raum finden, in dem sich angeblich die Fremde verbarg und würde ihr dann einmal ordentlich die Leviten lesen. Was bildete sie sich ein, ihn so an der Nase herumzuführen!

Im ersten Stockwerk des windschiefen Hauses angekommen, versuchte er eine hölzerne Tür nach der anderen. Alle waren fest verschlossen. Erst am Ende des Ganges wurde er fündig. Leicht glitt die Klinke herunter und gab einen mit Kerzen erleuchteten Raum preis.

Für einen kurzen Moment war der Tränkemeister zu überrascht, um überhaupt einen klaren Gedanken fassen zu können.

"Guten Tag." kam es von einer Frau in der Mitte des Raumes. "Ich warte schon so lange auf Sie,

Professorrrr." Sie hatte die gleiche samtene Stimme wie die seiner nächtlichen Gespielin. Aber das war noch nicht alles. Nackt stand sie im Zimmer und Severus sah nun deutlich, was er in der vergangenen Nacht nur hatte fühlen können.

Sie schritt unterdessen ohne sich zu zieren auf das Objekt ihrer Begierde zu, schubste ihn auf das Sofa und setzte sich breitbeinig auf seinen Schoß. Dem Tränkemeister wurde heiß und kalt auf einmal. Erinnerungen kamen in ihm hoch: ihre wippenden Brüste..., der Schweiß ihrer beiden Körper..., wie er sie auf dem Tisch..., ihr Schrei, als er sie von hinten nahm und dabei einen anderen Weg wählte, den er zuvor nur mit den Fingern... Was sie dann jedoch mit ihm anstellen sollte, kann an dieser Stelle nicht beschrieben werden. Zu obszön wären die Worte, zu verstörend die sexuellen Handlungen. Nur so viel:

Im Morgengrauen schrieb der Tränkemeister einen Brief. In nachtschwarz. Mit Cognac-Spritzern parfümiert.

Lieber Gilderoy,

ich danke dir für den besten Sex meines Lebens.

Dein Severus

Der Slytherin wusste, dass der rosafarbene Vollidiot dieses Papier nicht einfach verschwinden lassen, sondern dass die Nachricht im Verlauf der Woche die Runde durch die Schule machen würde. Sollte Dumbledore sich doch mit dem liebestollen Lockhart herumschlagen, mit den Eltern, die sich wegen der Umtriebe zweier Lehrkräfte beschwerten und mit den gebrochenen Herzen der weiblichen Kolleginnen. Das hier war seine Rache!!!

Ende